

Prof. Dr. theol. Hartmut Kreß, Bonn

Protestantische Ethik zu Fragen des Lebensrechts

I. Einleitung. Der Kontrast zwischen kirchlicher und akademischer Ethik

Der Titel dieses Statements spricht von „protestantischer Ethik“ im Singular. Dies ist insofern irreführend, als protestantische Ethik faktisch nur im Plural anzutreffen ist – sowohl in der Gegenwart als auch in der Geistesgeschichte. Was Letztere anbelangt, so ist etwa an den Unterschied zwischen lutherischer und reformierter Ethik oder an die Gegensätze zwischen Ordnungstheologie und liberalen kulturprotestantischen Ethikansätzen zu denken. Zur speziellen Thematik des Lebensrechts und des Lebensschutzes kann ich hier schwerpunktmäßig nur einige wenige Bemerkungen vortragen, die sich cum grano salis auf den Umgang mit Embryonen, den Schwangerschaftsabbruch sowie das Lebensende und die Sterbehilfe beziehen.

Zu diesen Fragen zeichnet sich innerhalb des Protestantismus inhaltlich zurzeit ein bestimmter Kontrast ab. Er bricht zwischen „offiziellen“ kirchlichen Äußerungen einerseits, Teilen der akademischen protestantischen Ethik andererseits auf. Dieser Antagonismus kirchlich versus akademisch wird auch im Schrifttum immer wie-

der hervorgehoben.¹ Im Folgenden werde ich so verfahren, dass ich Tendenzen evangelischer kirchlicher Voten wiedergebe und sie meinerseits kritisch kommentiere. In der protestantischen akademischen Ethik werden im Übrigen auch von anderen Autoren Einschätzungen etwa zur Stammzellforschung oder zur ärztlichen Suizidbegleitung vertreten, die sich von den kirchlichen Stellungnahmen deutlich abheben.²

II. Stellungnahmen evangelischer Kirchen

1. Keine lehramtliche Verbindlichkeit evangelischer kirchlicher Äußerungen

Bezüglich der Voten, die von evangelischen Kirchen publiziert werden, ist zunächst zu betonen, dass sie keinerlei lehramtliche Bindungswirkung besitzen. Sie kön-

¹ Vgl. nur *Huber*, Assistierter Suizid als Thema öffentlicher Ethik, ZEE 2015, 83, 84.

² Vgl. z. B. *Anselm/Körtner* (Hrsg.), Streitfall Biomedizin, 2003, mit Beiträgen von neun Autoren, unter ihnen *Rendtorff*, die anders als die Evangelische Kirche in Deutschland für die Zulassung und Regelung humaner embryonaler Stammzellforschung in der Bundesrepublik Deutschland plädieren.